

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 47 (1921)
Heft: 29

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blitzschlag ins Bundeshaus

In den Westflügel des Bundespalais,
in welchem das politische Departement
seinen Sitz hat, schlug der Blitz!! —

Deutlicher konnte der Himmel wohl
seine Sympathien nicht zum Ausdruck
bringen!!!

Sebo

Hundstags-Ballade

In einem Bahncoupé saßen
Zwei Männer, die zogen zum Schmaus
Zwei fingerlange Paketelein
Aus ihrem Rockjack heraus.

Der Sorm nach der Inhalt schien ähnlich,
Zu stillen damit ihren Durst:
Beim einen war's eine Banane,
Beim andern war's eine — Wurst!

Der Ausgleich

A.: Wie geht's Ihrem Sohn? Er stu-
diert doch Theologie?

B.: Ja, das war einmal! Jetzt ist er
Schornsteinfeger geworden!

A.: So!! Na, dann bleibt er doch
wenigstens bei der Sarbe!!!

Sebo

Druckfehler

„Auslandschweizer, vier Sprachen
sprechend, wünscht vermögliche, geschäfts-
tückige Dame behufs Heirat kennen zu
lernen. Jüngere Witwe mit Kino nicht
ausgeschlossen.“

Aphorismen

Wohnungsnot.

Die Wohnungsnot ist groß — gute Kinderstuben
findet man überhaupt nicht mehr.

Weibliche Berufe.

Wenn Frauen Richter wären, könnten sie schwer
ohne — Ansehen der Person urteilen.

Splitter

Ich begrüße Bonomi als italieni-
schen Ministerpräsidenten! Tatsächlich,
er ist der Mann, den ich brauche. Denn
Bono — bedeutet Zahlschein und —
mi heißt mir, also: „Er zahlt mir“!!!

Sebo



Nägeli: Grüehi,
grüehi, Herr Mörgeli!
D' höngger händihri
Chilbi, hani ghört,
jetz amig us em Sried-
hof!

Mörgeli: Nei, was
Sie nüd säged!

Nägeli: By d'r „stille Bestattung“ vo
säbem alte Paar sind alli Tram
g'sleckt volle gsy. En alte Maa, dä
wo sy Groundernas i all's stecke mues,
hätt g'meint: „Tsch's wahr, daß der
Elteremörder nüd a d' Lych mues?
Dänn hält ja kä Wärt, wenn me use
gaht!“ Am gschydste isch no e Träm-
ler gsy, dä hätt g'meint: „Gstoße voll
sind alli Wäge gsy! Aber d' Stadt
Züri cha's bruuchel!“

e

Boxmatsch und Völkerhre

Sport ist eine schöne Sache
Und der Patriotismus auch,
Doch mich zwinge's zu einer Lache
Und ich halte mir den Bauch,
Wenn ich sehe, wenn ich höre,
Dass beim jüngsten Bogermatsch
Es um zweier Länder Ehre
Ging — Welch hinüberbrannter Quatsch!

Wär' die Ehre so beschaffen,
Dass sie steigt und dass sie fällt
Mit dem Siege zweier Lassen,
Wär' es um sie schlecht bestellt;
Mögen immerhin zwei Ogen
Ehr' in solchem Kampfe sehn,
Doch um Landesehr' — bogen?
Nein — das kann ich nicht verstehn!

Roh benenn' ich solche Triebe,
Ob man rings auch inhibiert:
Wird mit einem Magenhiebe
Ehr' etwa restauriert? —
Ist, wer mit der Wucht der Säuse
Einen Schwächeren niederschlägt
Dram ein Ehrenmann? — Man täuschte
Doch sich, mein ich unentwegt!

Zeichen höchsten Unverständes
Und Verstimpfung wär's, ich mein',
Schätzt die Ehr' eines Landes
Man nach diesem Maßstab ein;
Arme Menschen, denen solche
Ehr' heut' noch imponiert,
Die sonst Raufer nur und Strolche,
Doch mit nichten Männer zierte!
Nein — im Kampf nicht roher Kräfte
Liegt das Heil der Erde heut',
Alle Kräfte, alle Säfte
Heißt's der Arbeit jetzt gewehlt;
Darin liegt der Völker Ehr',
Nicht, wie man den andern haut —
Wer nicht dieser Ansicht wäre,
Der ist so wie so knock-out!

Übiszell

Im Restaurant

Gast (der von einem andern, am Neben-
tisch, durch Tabaksqualm belästigt wird):
Behalten Sie doch Ihren Rauchkraut-
rauch bei sich!

Der Raucher: Lassen Sie doch eine
spanische Wand dazwischen stellen!

Briefkasten der Redaktion



Mühl. In einer bayrischen Zeitung pries eine
Käserei ihre Erzeugnisse als:

„Oberammergauerpassionsfeestspielekäufe“

an. Hoffentlich sind die Käfe ebenso groß wie
das Wormsmonstrum! Uebrigens soll das neue
„Deutsch-Davos“ nächstes Jahr im bayrischen
Allgäu seine Saison eröffnen.

S. M. in B. Von der Delegiertenversamm-
lung in Basel ist in der Wirt-Zeitung von einer
treiflichen Kollation mit Wurst- und Käsbrotchen
und verschiedener schöner Weine zu lesen. „Kein
Wunder“, heißt es dann, „daß erst um halb 7 Uhr
die hauptsächlichsten Partien der Wohlgeschäfte
erledigt waren“ — Endlich wieder einmal ein
einiger Druckfehler!

H. S. in Tr. Eine Briefmarke, „die jedes
Sammlers Herz höher schlagen macht“ (!) soll
eine Guyana-Marke von 1856 sein, die auf die
Lappalle von 200.000 Franken geschätzelt wird.

Gwunderfriz. Probieren geht über Studieren!
Machen Sie halt das Experiment, sich einen halben
Liter tropfenweis auf die Hand tröpfeln zu lassen.
Ob Sie's aushalten, ist eine andere Frage; in
Geflein hat's einer, der nicht gerade ein Schröd-
ding ist, nach dem 300 Tropfen satt bekommen. Es
heißt eben nicht umsonst: Steiter Tropfen höhlt
den Stein.

K. K. in Z. Der französische Boger-Champion
Charpentier ist von einem amerikanischen Kollegen
beim Preisbogen zusammengehauen worden. Deshalb
großes Weheklagen in Paris, wo dieser
Angelegenheit wegen „tieffe Niedergeschlagenheit
herrsche“. Man tröstete sich mit dem Gedanken,
daß Frankreich trotz dieser sportlichen Niederlage
„immer noch die Siege an der Marne und bei
Verdun auf sein Konto buchen könnte“. Arme
Poilus, die dort ihr Leben für solche Patrioten
hingaben! Grußlichen Gruß!

K. Fr. in S. Wie manche unserer Schweizer
Schriftsteller schenkt Hermann Bahr kein schlechter
Rechner zu sein. Er stellt folgende Betrachtung
an: „Vor zwanzig Jahren wurde mir jedes
Seuilleton mit fünfzig Gulden bezahlt. Wenn ich
im Restaurant ab, gab ich einen Gulden aus.
Jetzt kostet ein Essen zweihundert Kronen, der
Preis eines Seuilletons wäre folglich zweihundert-
mal fünfzig gleich zehntausend Kronen. Den
Preissatz des Seuilletons kann ich mir nicht erklären.“

Hundesfreund in L. Der Dresdner „Pudelklub“
veranstaltet im August eine Jubiläumsausstellung
in München. Ob er seine Mitglieder oder bloß
Werbeleiner zur Schau stellt, wird nicht gesagt.

K. S. in L. „Wegen Reinigung polizeilich ge-
schlossen“, ist gelegentlich auf gemülligen Unterstandshäuslein
mit Wasserspülung zu lesen. Was bei uns die Polizei doch alle Hände voll zu tun hat.
Sie ist wirklich zu bedauern. Uebrigens sind solche
Häuslein das einzige Gerlein, wo man merk-
würdigweise nichts zu zahlen braucht. „Pissoir
frei“, so liest man da! Ja, ja, der Zürcher Löwe
ist blauweiß und obendrein großmäsig!

Einsendungen, denen nicht 20 Cts. in
Briefmarken zur Rücksendung beilegen, wandern,
wenn nicht verwendbar, in den Papierkorb.

Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Selinau 10.18

Aus einer Berner Primarschule

Lehrer: Was ist ein Schlafdivan?
Was für einen andern Namen könnte
man ihm geben?

Der kleine Hansli: He, — Schlaf
de nou!